Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 154. Montags den 5. July 1830.

Preußen.

Berlin, vom 1. Juni. — Se. Maj. der König haben dem General-Lieutenant Hiller von Gärtringen, bisherigem Commandeur der 11ten Division, den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Stern und Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Badenschen Major v. Goeler, Kommandanten des Kadetten-Corps zu Karlsruhe, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Der Fürst Alexander Gagarin, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Oesterreich.

Wien, vom 27. Juni. — Ihre Majestät die verwittwete Königin von Baiern sind gestern Abends in erwünschtem Wohlseyn zu Schönbrunn eingetroffen.

Triest, vom 17. Juni. — Am 25. Mai sind in Malta vier englische Linienschiffe, worunter ein Dreidecker, von der Station bei Sardinien zurückkehrend, vor Anker gegangen und zum Theil abgetakelt worden, woraus man schloß, daß dieselben nicht so bald wieder in See gehn sollen. Die Engländer scheinen also nicht Willens, eine so große Seemacht, als die ersten Anstalten vermuthen ließen, zur Beobachtung in jenen Gewässern aufzustellen. — Ein von Konstantine in vierzehn Tagen zu Livorno angekommener Reisender hat erzählt, ein Corps von 7000 Beduinen habe in Algier Einlaß begehrt, um zur Vertheidigung mitzuwirken; der Dey habe ihnen aber, ihren Absichten mißtrauend, die Thore verschließen lassen.

Deutschland.

Dresden, vom 24. Juni. — Unser gesammtes Publikum ist dieser Tage sehr dadurch in Bewegung gesetzt worden, daß sich Gerüchte auf Gerüchte über den höchst besorglichen Gesundheitszustand des plötzlich schwer erkrankten Prinzen Maximilian, Bruders Sr. Majestät des Königs, und muthmaßlichen Thronfolgers, verbreiteten. Bereits zweimal ward der durchl. Prinz todt gesagt; indeß seine, trotz seines hohen Alters, sehr rüstige Constitution, gekräftigt durch sorgliche Diät und häufige Leibesbewegungen, hat bisher immer den Sieg davon getragen.

Ebendaher, vom 26. Juni. — Das Fest der 300jährigen Feier der Uebergabe der Augsburgischen Confession, ist auch hier mit großer Feierlichkeit begangen worden. Schon am Johannistage wurde es mit allen Glocken der Residenz feierlich eingeläutet, und darauf erfolgte am 25sten der Zug des Magistrats, der verschiedenen Zünfte und Innungen in die Kirchen, die auf das Festlichste geschmückt waren. Das Militär war bei dieser Gelegenheit nicht activ, und nur die Bürgergarde, die ein recht gutes Ansehn hat, verrichtete den Dienst. Am Tage des Jubiläums war eine so große Menge Menschen versammelt, als man sie hier wohl selten beisammen sieht. Am 25sten Abends waren sämmtliche Kirchen und ein großer Theil von Häusern in den belebtesten und selbst in den minder besuchten Straßen beleuchtet. Unter den ersteren bemerkte man namentlich die Frauen- und die Kreuzkirche, unter den Häusern mehrere am alten Markt, die mit Blumen- und Laubgewinden schön geschmückt, mit erleuchteten Transparent-Bildern Luthers und Melanchthon's, und verschiedenen auf das Fest passenden Inschriften verziert waren. Leider ging das schöne Fest nicht ganz ohne Störung ab. Ein unbekannter Mensch hatte sich nämlich erdreistet, auf dem alten Markte, vor dem Hause, wo die Bilder Luthers und Melanchthons, von Blumen-Festons umgeben, ausgestellt waren, gegen diese Schimpfworte auszustoßen, und das aufgebrachte Volk war im Begriff, ihn dafür zu züchtigen, als er sich in das Nebenhaus flüchtete, das der Hausverwalter hinter ihm zuschloß. Das Volk riß jetzt das Straßenpflaster auf, und es dauerte keine halbe Stunde, so waren sämmtliche Fenster des Hauses, worin der Unbesonnene sich befand, zerschmettert, auch wurden in

den anstoßenden Häusern mehrere Fenster eingeworfen. Jetzt kamen Truppen herbei und es fanden Verhaftungen statt. Der Urheber dieses Unheils war verschwunden. Am 26sten Morgens bewegte sich ein feierlicher Zug durch die Stadt. Die Straße, durch welche er zog (die mittlere Frauengasse) stand an beiden Seiten gedrängt voll von Zuschauern. Um 8 Uhr näherte sich der Zug, voran ein alter, ehrwürdiger Rathsherr, mit entblößtem Haupte, auf einem rothsammtnen Kissen die goldene Bibel tragend. Zwei Assistenten folgten ihm. Hierauf kam ein Theil des Magistrats und eine große Anzahl von Lehrern und Lehrerinnen, paarweis. Hierauf kamen die Stadt-Musici, die einen Choral bliesen, den die, sodann folgende, männliche und weibliche Schuljugend mit sang. Es gingen immer zwei Knaben und zwei Mädchen zusammen. Die letztern waren sämmtlich gleich gekleidet, weiß, mit grünem Besatze; auf der Brust die, eigends zu diesem Feste geprägte Medaille am grünen Bande, im Haar grüne Kränze und das Kleid mit Blumenguirlanden besetzt, in der Hand das Gesangbuch. Die Knaben, faßt alle schwarz gekleidet, waren eben so stattlich angethan, mit der Medaille geschmückt, den Hut oder die Mütze unter dem Arm, in der Hand das offene Gesangbuch. In Zwischenräumen gingen ein Lehrer oder eine Lehrerin neben diesen, die Männer mit entblößtem Haupt. Es war ein rührender und herzerhebender Anblick! So begab sich der ganze Zug nach den Kirchen. Das Innere dieser Letzteren war mit den Bildern Luthers und Melanchthons verziert, mit rothem Sammt behangen und ausgeschlagen, und überall waren, auf das Sinnreichste und Geschmackvollste, Blumen- und Blätterguirlanden angebracht und um die Altäre herum Orangen- und andere Bäumchen und Sträucher aufgestellt. Durch ihre geschmackvolle Anordnung zeichneten sich besonders aus: die Frauen-, Kreuz- und die Schloß-Kirche, und ganz besonders die, am jenseitigen Ufer der Elbe, in der Neustadt belegenen Kirchen. Heute ist nur ein halber Feiertag: um 12 Uhr Mittags werden Gewölbe und Läden wieder eröffnet.

Bremen, vom 28. Juni. — Gestern Morgen kam Prinz Albrecht von Preußen, auf der Reise von Holland nach Hamburg, unter dem Namen eines Grafen v. Ravensberg hier durch. (Se. K. H. sind seitdem in Hamburg eingetroffen.)

Aus den Maingegenden, vom 27. Juni. — Seit der letzten Anwesenheit des Fürsten v. Metternich auf dem Johannisberg, ist dieses Schloß durch Nebenflügel und andere Nebengebäude um Vieles erweitert worden. Den Bau derselben leitete der großherzogliche hessische Oberbaurath Moller, der auch noch auf der Südseite des Schlosses eine große Terrasse anlegen soll. Der Minister will eine Rheinreise auf dem Dampfschiff nach Koblenz machen, sobald günstige Witterung eintritt. — Wie man vernimmt, hat Hr. v. Rothschild kürzlich aus der Kellerei des Johannisbergs 2 Stücke 1822r gekauft, wovon das eine mit 9000 Guld., das andere mit 4,000 Guld. bezahlt wurde.

Frankreich.

Paris, vom 23. Juni. — Gestern bewilligten Se. Majestät dem hier anwesenden Königl. Baierschen Gesandten am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Grafen von Bray, eine Privat-Audienz.

Durch eine Königliche Verordnung vom gestrigen Tage, wird die Ernennung des Grafen von St. Cricq zum Staats-Minister zurückgenommen und durch eine zweite von demselben Datum, der General-Lieutenant Lamarque außer Aktivität gesetzt.

Der heutige **Moniteur** enthält zwei telegraphische Depeschen, deren erstere aus **Toulon** vom 23. Juni, 9 Uhr Morgens, datirt ist und, wie folgt, lautet:

„In der Bai von Sidi-Ferruch, am 17. Juni. Der Admiral Duperré an Se. Excellenz den See-Minister. — Die Armee hält fortdauernd ihre ersten Stellungen besetzt; man befestigt die Halbinsel, um daselbst einen Waffenplatz zu errichten. Mit einigen als Tirailleurs vorgeschobenen Abtheilungen Arabischer Reiterei, haben verschiedene Gefechte stattgefunden. Von der Flotte werden unablässig Lebensmittel, Munition u. s. w. ausgeschifft.“

Die zweite Depesche ist vom See-Präfekten an den Marine-Minister gerichtet und aus Toulon von 23sten Juni, halb neun Uhr, datirt; sie meldet: „Der Fregatten-Capitain Feu ist als Passagier auf einem Transportschiffe von Sidi-Ferruch hier angekommen. Seiner Aussage nach hat er am 19ten um 4 Uhr Morgens eine starke Kanonade gehört, die bis um zehn Uhr dauerte.“

Nach Privatbriefen aus Palma, die das Journal de Paris mittheilt, sollen die meisten Pferde des 7ten Chasseur-Regiments und der Artillerie, sowohl in Folge des engen Beisammenseyns auf den Schiffen, als der schlechten Fourage, umgekommen seyn. Die Maulthiere sind jedoch verschont geblieben, so daß der Artilleriedienst keine Hemmung erleiden wird.

Der Messager des Chambres meldet, es verbreite sich das Gerücht, daß die Regierung heute eine neue telegraphische Depesche erhalten habe, welche die Niederlage eines Corps Arabischer Reiterei berichte, das sich den Bewegungen unseres Heeres habe widersetzen wollen. Französischer Seits sollen bei diesem glänzenden Gefechte nur 50 Mann geblieben seyn.

Man ist der Meinung, daß Algier binnen 13 Tagen genommen seyn wird. Die Besatzung besteht nur aus 9000 Mann, von denen höchstens 6000 Janitscharen einigermaaßen zu rechnen sind. Die unzähligen Beduinenschaaren, welche im Lande herumschwärmen, sind durchaus nicht fähig unsern Truppen gegenüber irgend Widerstand zu leisten.

Aus Toulon schreibt man unterm 16ten d. M.: „Der Marquis v. Fitz-James, Ueberbringer von Depeschen des Fürsten v. Polignac an den Grafen von

Bourmont, hat sich am 9ten d. M. auf der Fregatte Armide eingeschifft. — Der Fürst Friedrich von Schwarzenberg wird auf der Corvette Lionne, welche auf ihrer Fahrt nach der Levante die Gewässer von Algier besuchen wird, zur Expeditions-Armee absegeln. — Der General Michaud, Inspector des Ingenieurwesens, ist hier angekommen, um sich nach Korsika zu begeben. Zwischen hier und letzterer Insel ist eine regelmäßige Dampfbootfahrt eingerichtet worden."

Der Temps meldet, es würden gegenwärtig in Toulon und Marseille einige 40 Transportschiffe gemiethet, um Truppen nach Morea zu führen, welche die Besatzungen der verschiedenen festen Plätze daselbst ablösen sollen.

Aus Syra wird gemeldet: „Am 10. Mai stiegen auf Samos Türkische Commissarien, denen einige Soldaten folgten, unversehens im alten Hafen Tigani, unfern der Trümmer der alten Stadt Samos aus. Sie begaben sich nach Kora, der gewöhnlichen Residenz der Statthalter der Insel, um die Anerkennung der Autorität des Großherrn zu bewirken; dies wurde nicht angenommen, und es kam zu einem Aufstande, der zwar für den Augenblick gestillt wurde; aber auch nur als gehemmt angesehen werden darf. Die Griechen stürzten sich auf die Türkischen Soldaten und entwaffneten sie; die Commissarien wurden festgenommen und eine Proclamation erlassen, die große Wirkung auf der Insel machte. Die ganze Bevölkerung griff zu den Waffen, und die Capitanos sandten Botschaft an die Griechische Regierung. Diese sandte schnell einen außerordentlichen Agenten hin und traf alle erforderlichen Anstalten zur Stillung jener Aufregung. Die Türkischen Commissarien wurden nach Asien zurückgeführt, so wie ihre Soldaten, ohne daß ihnen ein Leides geschah. Die Samioten haben in diesem Falle Mäßigung und Klugheit bewiesen. Der Griechische Agent ließ es mit dem Ersuchen an die Türkischen Abgesandten bewenden, daß sie nicht wiederkommen möchten, ehe nicht das Schicksal von Samos und seinen Bewohnern definitiv von den Cabinetten und der Pforte bestimmt seyn werde."

Spanien.

Madrid, vom 14. Juni. — Der König soll gegen den General-Commandanten, Gen. Longa, auf das äußerste aufgebracht seyn, und zwar wegen dessen Verbindung mit den Contrebandiers und des Schutzes, den er mehreren darunter angedeihen läßt. Man sagt, daß aller Vorstellungen der biscayschen Provinzen ungeachtet, die Zolllinie jetzt ungesäumt bis an die Pyrenäen vorgerückt werden wird. — Bis jetzt hat niemand den eigentlichen Zusammenhang der Mission des Rathes Cavanilles nach Biscaya genau gekannt, noch warum die Regierung Truppen gegen die Provinz marschiren läßt. Wir sind indessen im Stande, jetzt eine genügende Aufklärung über die streitigen Punkte zu geben. — Man will als gewiß behaupten, daß man mit einer neuen Anleihe umgehe, in welche die Cortes-Anleihe mit eingezogen werden soll. Die Verhandlung soll schon ziemlich weit gediehen seyn, und die, vor einigen Tagen erfolgte Abreise des Hrn. Burgos nach Frankreich damit in Verbindung stehen. — Briefe aus Alicante vom 7ten sagen, daß eine franz. Corvette welche zum Vortrabe der algier. Expedition gehörte, dort, von dem bösen Wetter genöthigt, vor Anker gegangen sey. Auch das Transportschiff 837 war daselbst eingelaufen. Der (schon früher erwähnten) Aussage eines dort eingelaufenen schwedischen Capitains zufolge, soll die algier. Armee aus 30,000 M. Reiterei und 80,000 M. Fußvolk bestehen, die alle schlecht bewaffnet und eben so schlecht disciplinirt sind. — Man berichtet aus Gibraltar, daß 240 englische Artilleristen in diesen Hafen eingeschifft worden und nach Algier abgegangen sind. Sie sollen namentlich zur Handhabung der Congreveschen Raketen gebraucht werden. — Zwei franz. Corvetten mit ziemlich bedeutenden Havarien sind am 8ten in Carthagena eingelaufen.

Portugal.

In England sind Briefe aus Lissabon bis zum 5ten Juni angekommen; in einem derselben heißt es: „Folgende Thatsache ist ein charakteristisches Zeichen des dermaligen inneren Zustandes von Portugal. In der Stadt Montemor in Alentejo starb vor Kurzem ein reicher Pächter; seine Witwe ließ eine unter dem Namen, Beschützer der Waisen, bekannte obrigkeitliche Person zu sich bitten, um das Inventarium des Eigenthums ihrer Kinder aufzunehmen. Der Beamte kam mit seinem Secretair zu der Witwe; da er jedoch einen beträchtlichen Schatz an Juwelen und Gold- und Silbergeld vorfand, so wurde die Aufnahme des Inventariums bis auf den nächsten Tag verschoben. In der Nacht kamen beide Beamte wieder, ermordeten zuerst das Dienstmädchen, das ihnen die Thür öffnete, und dann die unglückliche Witwe mit ihrer Tochter, wobei sie jedoch vergaßen, daß noch ein kleiner Knabe im Hause war; den ganzen Schatz nahmen sie demnach mit fort. Tages darauf gingen sie wieder ganz kaltblütig nach dem Hause, um das Inventarium aufzunehmen, schlugen Lärmen und erhielten keine Antwort. Jetzt wurde der erste Stadt-Beamte herbeigeholt, die Thüre erbrochen und der dreifache Mord entdeckt. Bald erschien, bitterlich weinend, der vergessene Knabe, der, auf geschehene Anfrage, wer seine Mutter und Schwester ermordet habe, ohne Zögern auf die beiden Beamten zeigte; sie wurden darauf verhaftet; das geraubte Gut fand man in ihren Wohnungen." — Die erwähnten Briefe melden ferner, daß die gewöhnlichen Stiergefechte, die dem Volke zur Sonntags-Unterhaltung dienen, begonnen haben und von Dom Miguel sehr beschützt werden.

England.

London, vom 25. Juny. — Der Herzog v. Wellington hatte vorgestern eine Audienz beim Könige und war 20 Minuten vor 12 Uhr Mittags im Pallaste

von Windsor angekommen. Wie man sagt, waren Sr. Majestät mehrere Schatzanweisungen und andere Ausfertigungen vorgelegt worden, die Sie mit der königl. Unterschrift zu versehen befahlen. Der Inhalt dieser Dokumente war vorher bereits auf der Rückseite bezeichnet und von den drei in der Akte genannten Ministern unterschrieben worden; Lord Farnborough stempelte sie hierauf, wobei der Herzog von Wellington zugegen war; dieser verließ Windsor um 2 Uhr. Auch der Herzog von Clarence stattete denselben Tag seinen Besuch ab und blieb einige Stunden bei Sr. Majestät.

Die Hoffnungen, welche vor einer Woche durch den erfreulicheren Inhalt der Bulletins über des Königs Gesundheit, so wie durch die Privatnachrichten von Windsor — denen zufolge Se. Majestät sogar wieder an eine Wohnungsveränderung denken sollten — erregt worden waren, sind leider wieder vereitelt. Die Bulletins reden nun nicht mehr von einer Fortdauer von „Symptomen," die sie nie näher anzugeben für gut fanden, sondern von einem heftigen Husten und Auswerfen, welche den Schlaf des Königs unterbrechen und Se. Majestät zu Klagen über Erschöpfung veranlassen. Gestern Abend erklärte der Marquis v. Londonderry, daß die gefährliche Lage Sr. Majestät der Grund sey, weswegen die Politik unserer Minister in den türkisch-griechischen Angelegenheiten noch nicht förmlich zur Sprache gebracht worden wäre, und bedauerte zugleich, daß alle Hoffnung zur Besserung verschwunden sey. Lord Aberdeen erklärte hierauf, daß die Regierung nichts mehr wünsche, als daß diese Sache einmal abgethan werden möchte. Ohne Zweifel wünscht sie das, und wohl überhaupt das Ende des schwankenden Zustandes, in den sie durch die Krankheit des Königs versetzt ist, welche den Gegnern der Minister Muth giebt und dagegen viele ihrer sonstigen Unterstützer entmuthigt. Im Unterhause haben die Minister fast allen Einfluß verloren und müssen froh seyn, wenn ihre Maaßregeln auch nur mit einer Mehrheit durchgehen, die so gering ist, daß wohl ehemals ein Ministerium dadurch vermocht worden wäre, sich zurückzuziehen. Aber der Mangel an einer Parthei auf der entgegengesetzten Seite giebt ihnen Muth, auszuharren; ihrer thätigsten und geschicktesten Gegner sind Männer, welche nach Aemtern trachten, und diese dürfen sie — da es nicht die Grundsätze sind, durch welche sie einander gegenüber stehen — früher oder später zu gewinnen hoffen; die Uebrigen aber, welche entweder aus übler Laune, aus Oppositionslust, oder um ihren Constituenten einen hohen Begriff von ihrem Eifer zu geben, gegen die Regierung stimmen, hängen so lose zusammen, daß der geringste Wechsel in den Umständen viele davon auf die andere Seite bringen könnte. Indessen giebt doch der dermalige Mangel an Gewicht den Schriten der Minister ein Schwanken, welches sich in allen Theilen der Staatshaushaltung fühlbar macht. Es ist dieser Mangel, welcher die Minister verhindert, die im Anfange der Session so feierlich versprochenen Maaßregeln sowohl im Finanziellen, als in der Rechtsverwaltung durchzuführen.

Prinz Friedrich von Preußen besuchte gestern, in Begleitung des Obersten Poten, den Tower und besah die Merkwürdigkeiten dieses alten Schlosses; am letzten Dienstag speisten Se. königl. Hoheit bei dem Marquis v. Londonderry zu Mittage.

Wie man sagt, wird der Herzog von Cambridge nicht vor Ende July oder Anfang August nach England kommen.

Am 24sten d. legte der Graf v. Aberdeen im Oberhause einige neue auf die griechischen Angelegenheiten Bezug habenden Aktenstücke auf die Tafel. Dies gab wiederum dem Marquis v. Londonderry Veranlassung zu einigen Bemerkungen und Fragen. Er hätte gewünscht, sagte er, daß noch viele andere Correspondenzen, namentlich die zwischen Herrn Stratford Canning und dem edlen Grafen, die großes Licht auf die Angelegenheit geworfen hätte, vorgelegt worden wäre. Er wolle inzwischen jetzt nicht darauf dringen, weil das Land dermalen allzuviel eigene Sorgen hätte; damals, als er das Haus zuerst in dieser Angelegenheit angeredet, hätte er noch einen Funken von Hoffnung gehabt, der jedoch nun ganz und gar verschwunden sey. Inzwischen könne er doch eine Frage in Bezug auf die sogenannten griechischen Obligationen nicht unterdrücken und hoffe er, der edle Graf werde ihm eine befriedigende Antwort darauf nicht verweigern. Aus dem Protokolle vom 20. Februar 1830 habe er nämlich ersehen, daß die drei verbündeten Mächte dem designirten souverainen Fürsten von Griechenland gewisse Vorschüsse garantirt hätten; und in dem Protokoll vom 7. May sey ferner bestimmt worden, daß die Anleihe sich auf 20 Millionen Franken belaufen solle. Im Widerspruche damit befinde sich eine Denkschrift des Herzogs von Wellington vom 10. Februar, worin Se. Gnaden dem Prinzen Leopold ausdrücklich erkläre, er könne ihm auf eine solche Unterstützung keine Hoffnung machen, während er doch bald darauf eingewilligt, an der Garantie einer Anleihe Theil zu nehmen, und zwar, wie der edle Graf unterm 24. März geschrieben, zum Belaufe von 500,000 Pfd. Nun wünsche er (der Marquis) zu wissen, ob und was eigentlich die Veranlassung dazu gewesen sey, daß eine solche Sinnesänderung statt gefunden? Ferner ob ein Theil der so garantirten Anleihe die Bestimmung gehabt, zur Bezahlung von Kapital und Zinsen der beiden früheren von der griechischen Regierung in England gemachten Anleihen verwandt zu werden? Endlich ob überhaupt so etwas in der Absicht der verbündeten Mächte liege? Der Graf v. Aberdeen antwortete zunächst, daß es, da man sämmtliche griechische Angelegenheiten künftig noch einmal zum Gegenstande einer besondern Erörterung machen wolle, unangemessen sey, mit dergleichen Interlokutorien aufzutreten. Inzwischen sey er doch bereit, die Fragen des edlen Marquis zu beantworten und mache ihm zunächst bemerklich, daß eine

Sinnesänderung hinsichtlich der Anleihe gar nicht statt gefunden habe. Denn zuerst hätte man 500,000 Pfd., als die für die Besoldung von Truppen nöthige Summe garantiren wollen; da jedoch, wie er bereits bei einer früheren Gelegenheit bemerkt hätte, der Prinz Leopold darauf bestanden, den Verbündeten die Nothwendigkeit einleuchtend zu machen, eine größere als die zuerst stipulirte Anleihe zu garantiren, so hätten diese sich bewogen gefunden, die obengenannte Summe nicht, wie verlangt worden, auf das Dreifache, sondern um die Hälfte zu erhöhen, und die brittische Regierung habe nicht die Verantwortlichkeit auf sich nehmen wollen, dadurch, daß sie dieser Erhöhung nicht ihre Zustimmung ertheilte, der ganzen Verhandlung ein Ende zu machen. Was die Frage des edlen Marquis betreffe, ob es die Absicht gewesen, einen Theil des neuen Anlehns zur Liquidation der älteren griechischen Anleihen zu verwenden, so müsse er bemerken, daß die Regierung keine amtliche Kenntniß von diesen Anleihen habe, und daher auch die Bezahlung derselben keinen Theil der Unterhandlung ausmachen konnte. Bloß zum Unterhalte der Truppen in Griechenland und zu keinem andern Zwecke sey dieselbe bestimmt gewesen. Marquis v. Londonderry zeigte sich mit diesen Aufschlüssen sehr zufrieden, wiewohl, wie er sagte, zwischen den früher bewilligten 500,000 Pf. und den späteren 800,000 Pf. ein großer Unterschied sey. Es freue ihn sehr, daß kein Theil dieses Geldes die Bestimmung gehabt, zur Liquidation der griechischen Regierungs-Anleihen verwandt zu werden. Die Vermuthung, daß so etwas geschehen würde, hätte früher zu großen Stockjobbereien in der City Veranlassung gegeben, und es sey demnach gut, über solche Dinge ins Klare gesetzt zu werden. Das Haus vertagte sich, nachdem es noch einige kein allgemeineres Interesse habenden Angelegenheiten beseitigt hatte.

Einem Privatschreiben aus Paris vom 23. Juny Abends zufolge, sollte dort so eben eine telegraphische Depesche mit der Nachricht eingetroffen seyn, daß die französische Armee, nach einem hartnäckigen Kampfe mit den Truppen des Dey's von Algier, eine beträchtliche Strecke auf der nach der Hauptstadt führenden Landstraße vorgerückt sey. Der dabei von den Franzosen erlittene Verlust wird verschiedentlich von 50 bis 300 oder 400 Mann angegeben.

Die Heuerndte ist dieses Jahr, namentlich in den Umgegenden Londons, so schlecht ausgefallen, daß viele Schnitter, welche um diese Jahreszeit aus entfernten Theilen des Reichs herbeizukommen pflegen, sich in die unsäglichste Dürftigkeit versetzt sehen. Mehrere darunter sind an den Folgen gänzlichen Mangels bereits gestorben, und der Entscheid der Todtenbeschauer-Jury lautet: Starvation! (gestorben aus Mangel an Nahrung!)

In Baltimore fand man neulich in einer aus China gekommenen Theekiste einen Zettel mit der Jahreszahl 1829, in welchem ein gewisser Wilson aus New-York seinem daselbst lebenden Bruder anzeigt, daß er in Peking gefangen gehalten werde.

Rußland.

Das Journal d'Odessa vom 19ten Juni meldet: „Der General-Adjutant Graf Orloff und der wirkliche Staatsrath Butenieff sind vorgestern am Bord des Linienschiffes Parmen aus Konstantinopel hier angelangt. In ihrer Begleitung befinden sich mehrere Beamte des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. — Der Kapudan-Pascha, Halil-Rifat befindet sich seit Sonnabend (12. Juni) in Odessa, wo er einige Tage zu verweilen gedenkt. Er ist am Tage nach seiner Ankunft im Schauspielhause erschienen. In unserem Hafen wird er zum ersten Male in seiner Eigenschaft als Groß-Admiral ein türkisches Linienschiff besteigen. Er zeigt noch mehr Urbanität, als vor seiner Abreise nach Petersburg der Fall gewesen."

Polen.

Warschau, vom 26. Juni. — Se. Majestät der Kaiser haben Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen, den polnischen Weißen Adlerorden verliehen.

Ihro Kaiserliche Hoheit die Frau Großherzogin von Weimar, besuchten mit J. K. Hoheit der Prinzessin Karl von Preußen am 24. d. die Kapelle der hiesigen Kapuzinerkirche, wo Tages darauf das Herz des hochseeligen Königs Johann III. von Polen in einem besonders dazu errichteten Monumente aufbewahrt werden soll. In Begleitung der höchsten Herrschaften befanden sich die Grafen Fredro und Zabiello.

An demselben Tage haben Se. Maj. der Kaiser, das hiesige Hospital, zum Kindlein Jesu genannt, zu besuchen geruht. Höchstdieselben verfügten sich in die Kranken- und Armenstuben, und besichtigten darauf die Säle der Armen und Findlinge. Nachdem sich Se. Majestät mit besonderer Herablassung und Huld mit den Armen und Kindern unterhalten hatten, haben Höchstdieselben der Vorsteherin dieses Instituts Ihre hohe Zufriedenheit zu erkennen gegeben und versprochen, es in besonderen Schutz zu nehmen. Se. Majestät verweilten im genannten Hospital über zwei Stunden, und verließen dasselbe unter lautem Segensrufe der Armen und Waisen.

Laut Allerhöchster Ordre wird künftighin das Fest des St. Stanislaus-Ordens am 8. May alljährig in der Kreuzkirche der hiesigen Missionäre und in den Woywodschaftstädten in den Hauptkirchen gefeiert werden, bei welcher Gelegenheit, die von den Inhabern dieses Ordens gesammelten Gaben, an das Institut zum Kindlein Jesu verabfolgt werden sollen.

Der gegenwärtige Reichstag wird am 28sten dieses Monats geschlossen.

Der Unterkämmerer Sr. k. k. Majestät und Secretair der Ambassade, Graf Joseph Sobolewski ist hier aus London angekommen und hat diese Reise in sechs Tagen zurückgelegt.

Bei dem gestrigen Conzerte der Fräulein Sontag sind 1100 Zuhörer gegenwärtig gewesen. Die Künstlerin war mit lautem Jubel empfangen.

Türkei.

Konstantinopel, vom 11. Juni. — Der kaiserlich-russische Bevollmächtigte Graf Alexis Orloff hat, nachdem die wegen Vollziehung einiger Artikel des Friedens von Adrianopel in Petersburg geschlossene Convention die beiderseitige Bestätigung erhalten hatte, und die Ratificationen am 29. Mai bei der Pforte ausgewechselt worden waren, am folgenden Tage bei dem Sultan in Tarapia eine Privat-Audienz erhalten, in welcher Se. Hoheit ihm ihre Zufridenheit auf die schmeichelhafteste und ausgezeichnetste Weise zu erkennen gegeben haben. Graf Orloff ist hierauf am Bord des russischen Linienschiffes Panteleimon nach Odessa unter Segel gegangen. (Briefen aus Odessa vom 15ten d. M. zufolge, war Graf Orloff bereits daselbst angelangt.) — Am 30. Mai hat auch die Auswechselung der Instrumente des mit den vereinigten Staaten von Nord Amerika abgeschloßnen Freundschafts- und Handels-Traktats zwischen dem Reis-Efendi und dem nordamerikanischen Commondore Hrn. Biddle, dann den Consuln, Herren Offley und Rhynd stattgefunden, und Commodore Biddle schickt sich an, diese Hauptstadt wieder zu verlassen. — In der Nacht vom 30. auf dem 31. Mai wurde das Quartier des Fanals von einer heftigen Feuersbrunst verheert, welche gegen vierhundert Häuser in die Asche legte. — Am 1sten d. M. begann die viertägige Feier des Kurban-Bairam Se. Hoheit begaben sich zur Feier der religiösen Ceremonie auf dem Dampfschiffe von ihrem Landsitze in Tarapia nach der auf dem asiatischen Ufer des Bospors gelegenen Moschee von Göksui; die Festlichkeit wurde aber durch die an diesem Tage eingetretene sehr stürmische Witterung gestört, so daß die fremden Gesandten, für welche eigene Zelte bereitet waren, dabei nicht erscheinen konnten. — Da Adrianopel von der Pforte, als einer der wichtigsten Punkte für die Aufrechthaltung der Ruhe im Innern Rumeliens, und zur Beobachtung der angränzenden Provinzen des Reichs angesehen wird, der Großwessir aber zur Beilegung der Unruhen in Albanien mit bedeutenden Streitkräften aufgebrochen ist, so hat der Sultan den bekannten Seraskier Hussein-Pascha, zum Statthalter von Tschirmen und Commandanten von Adrianopel ernannt, wohin derselbe nächster Tage mit einem Corps regulairer Truppen aufbrechen wird. — Alisch-Pascha welcher bisher den Oberbefehl in Adrianopel führte, kommt als Commandant nach Schumla und das Commando am Bospor ist dem ehemaligen Bostandschi-Baschi Osman-Pascha verliehen worden. — Die Aushebungen in den Provinzen zur Ergänzung der Regimenter regulairer Truppen werden mit Thätigkeit betrieben; so sind allein in der Statthalterschaft Brussa 1000 Mann ausgehoben, und nach der Hauptstadt instradirt worden. — Die vielen aus dem Archipelagus hier ankommenden Griechen erlauben sich fortwährend Excesse und Unordnungen, welche die Regierung genöthigt haben, bei den Missionen der verbündeten Höfe sich um Abhülfe zu verwenden, indem mehrere dieser Insulaner, unter dem Vorwande griechische Sclaven zu befreien, in die Wohnhäuser ruhiger Bewohner zu dringen und Gewaltthätigkeiten zu verüben sich erkühnt haben.

(Österr. Beob.)

Aus der Wallachei, vom 2. Juni. — Seit 14 Tagen ist ein Theil der bei uns stehenden russischen Truppen in Bewegung, um sich an die von dem Balkan nach Rußland zurückziehende Armee anzuschließen, welche am 24sten v. M. an der Donau Halt machte, um daselbst eine Quarantäne von 21 Tagen zu halten. Das Hauptquartier steht in Isaktscha. Sodann wird die Armee über Satinove, Gratino, Brotino in elf Märschen nach Tiraspol gehen, wo sie sodann eine zweite Quarantaine halten muß. Ein Theil der schweren Artillerie und der ganze Park, bei welchem gegenwärtig ein aus dem Hauptquartier gekommener königl. würtembergischer Staabs-Offizier mit Verbesserungen beauftragt ist, wird dieser Tage von Silistria aufbrechen und sich mit der zurückkehrenden Armee vereinen. Ueber die hier stehen bleibenden russischen Truppen erhält der General Roth das Commando, der seinen Aufenthalt in Silistria nimmt. Der General-Feldmarschall Graf Diebitsch-Sabalkansky hat bereits die Armee verlassen und seine Reise nach Petersburg angetreten. Von der Pest, die in dem verflossenen Jahre hier so fürchterlich hauste, daß man Alt-Kalarasch, und zwei Dörfer, in denen sich Pestspitäler befanden, abbrennen ließ, um den Pesthof daselbst zu vernichten, verspürt man gegenwärtig nicht das Geringste. Bei allem dem beobachtet man die größte Vorsicht zu Silistria und Buchareſt, indem die Truppen dort nicht in den Städten, sondern in Lagern stehen. In Silistria sind sogar die Kaufleute und Traiteurs aus der Stadt gezogen, sie bilden ein besonderes Lager. Ein Ukas sichert den Wittwen der bei der Armee gestorbenen Aerzte den vollen Gehalt ihrer Gatten als Pension zu. Die Zahl der Aerzte, welche seit einem Jahr bei der Armee starben, ist bedeutend. — In der Wallachei sollen dem Vernehmen nach nun 6 Bataillone Infanterie und 6 Eskadrone Kavallerie errichtet werden. Ob ausländische Offiziere dabei eine Anstellung finden werden, scheint noch zweifelhaft. So viel ist gewiß, daß einigen deutschen Offizieren, die theils bei den Griechen dienten, theils den letzten Feldzug bei der russischen Armee mitmachten, noch keine Zusicherung einer Anstellung bei den zu errichtenden wallachischen Truppen zu Theil wurde. — Unter die vortheilhaften Resultate des letzten Feldzugs der russischen Armee in der Türkei, dürfte auch der Umstand zu zählen seyn, daß sehr viele schöne türkische Hengste in die russischen Stutereien gebracht wurden, deren Ausfuhr aus der Türkei früher nicht möglich war, und auch jetzt nicht mehr statt findet. Die bedeutenden Vorzüge der türkischen Pferderace

werden auch von den russischen Offizieren, die doch mit guten Pferden aus Rußland versehen sind, anerkannt, und sie halten sie sehr hoch im Preise.

Neusüdamerikanische Staaten.

In Berichten, die aus Valparaiso in England eingelaufen sind, heißt es: „Der politische Zustand Chili's und Peru's ist höchst beklagenswerth; jeder entschlossene schlechtgesinnte Mensch, der über 5000 Dollars zu verfügen hat, bringt zu seinen Privatzwecken eine Revolution zu Wege; Raub und Mord ist davon jeden Tag die Folge; aller Handel stockt, und sogar brittisches Eigenthum ist nicht sicher. Die in Valparaiso liegenden brittischen Schiffe sind genöthigt ihre Boote jede Nacht zu bewachen, und haben mit dem Konsulat und den ersten Kaufleuten Signale verabredet, um nöthigenfalls sogleich Beistand leisten zu können. In Peru steht eine neue Revolution zu erwarten, in deren Folge die Fremden aus dem Lande werden gewiesen werden. Der französische General-Consul wurde vor Kurzem mit seiner Familie aus St. Jago vertrieben; obgleich geplündert und verwundet, gelang es ihm, nach Europa zu entkommen."

Eine in England angekommene Jamaika-Zeitung vom 10. Mai enthält ein Schreiben aus Chartagena vom 2. Mai, in welchem gemeldet wird, daß Bolivar zum Präsidenten auf Lebenszeit ernannt worden sey. In der genannten Zeitung liest man in dieser Hinsicht Folgendes: „Wir wissen aus guter Quelle, daß Bolivar zum Präsidenten auf Lebenszeit mit einem bestimmten Gehalt ernannt worden ist. Viele seiner alten Freunde, die er aus der Dunkelheit emporgehoben, hatten sich zu seinem Untergange verschworen und wollten ihn zwingen, aus dem Lande zu gehen; nur das Dazwischentreten der fremden Gesandten hielt ihn davon ab, das undankbare Columbien für immer zu verlassen. Sobald er wieder im Besitz der obersten Gewalt war, zeigte er sich eben so mäßig, als er seinem Vaterlande immer eifrig gedient hatte. Anstatt seine Feinde als Verräther aus Columbien zu verbannen, hat er ihnen nur die Weisung ertheilt, sich in das Innere zurückzuziehen, um dort unter polizeilicher Aufsicht zu leben. Daß Bolivar hier mit dem Packetboot erwartet wurde, ist allgemein bekannt, und kaum wird man es glauben, daß der ganze Reichthum des Befreiers von Süd-Amerika nur aus 20,000 Pfd. Sterling besteht, die er in Brittischen Staatspapieren angelegt hat, bevor er sich in eine Sache einließ, die er zum Besten seines Vaterlandes unternahm. Das zeigt den wahren Patrioten; sollte irgend ein unvorhergesehener Zufall seinen Tod veranlassen, so wird der letzte Salutschuß an seinem Grabe das Zeichen des Unterganges von Columbiens Freiheit, und vielleicht für immer, seyn."

Miscellen.

In der Nacht vom 27sten auf den 28sten vorigen Monats brach in dem Dorfe Langenau, Leobschützer Kreises, auf eine bis jetzt noch unermittelte Art, Feuer aus, welches die herrschaftliche Scheuer, den Schaafstall, so wie die Brau- und Brennerei-Gebäude in Asche legte. Glücklicher Weise sind dabei weder Menschen noch Vieh um's Leben gekommen.

Französische Journale melden vom Johannisberge, daß der baiersche Gesandte am Wiener Hofe, Graf Bray, ein badenscher und ein englischer Diplomat (Sir Ch. Bagot) dort anwesend seyn werden. Letzterer soll den Auftrag haben, die Gesinnungen des Fürsten Metternich in Betreff der Wahl eines neuen Souverains für Griechenland zu erforschen. Man glaubt, daß das österreichische Cabinet die Erwählung des Prinzen Gustav Wasa gern sehen, und daß auch Rußland aus Verwandtschaftsverhältnissen diese Wahl billigen würde.

Man berichtet aus Berlin vom 29. Juni: Vorgestern am Sonntag erfreueten sich die Eigenthümer des Tivoli, bei dem schönen Sommerwetter wieder eines sehr zahlreichen Besuchs unseres höheren Publikums. Die Anlagen im Tivoli haben seit dem Frühjahr einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der frühere Hofraum ist zu mehreren prächtigen Sälen benutzt worden, welche ihr Licht durch eine große Glasdecke von oben erhalten, und die Gallerien auf dem Plafond des Gebäudes sind vollendet. Die Aussicht, welche man von hieraus auf die ganze Umgegend von Berlin erhält, ist namentlich jetzt, wo Gärten und Felder im schönsten Grün prangen, vortrefflich, und eine Seltenheit in unserer wegen ihrer wenigen Naturschönheiten vielleicht mehr als billig verrufenen Gegend. Auch der Kreuzberg selbst besitzt jetzt eine für diese vormals wüste Gegend üppig zu nennende Vegetation, welche in diesem Jahre unstreitig das häufige Regenwetter sehr befördert hat. Den schönsten Anblick gewährte das Tivoli am Spätabend, besonders von der erwähnten Gallerie herab. Die tausend buntfarbigen Ballons, die erleuchteten Säle, welche mit ihrem hellen Schein die noch im Freien dem Feuerwerk entgegensehende Damenwelt beleuchteten, gaben ein schönes Bild, welches die Fahrbahn mit ihren dahinfliegenden Wagen donnernd umkreiste. Gegen 10 Uhr ertönten die drei Kanonenschläge zur Ankündigung des Feuerwerks, und Horn-Musik und Raketengeknall berührten zugleich das Ohr. Das Feuerwerk währte gegen eine Viertelstunde: mochte dasselbe auch wenig Ausgezeichnetes haben, so gehörte doch der Augenblick, in welchem es abgebrannt wurde, in Verbindung mit der erwähnten Erleuchtung, zu dem Glanzpunkt des Tages. — Gestern Morgen um 6 Uhr ist hier der obere Theil eines Hintergebäudes des Hauses Nro. 4. am Monbijouplatz in Flammen aufgegangen. Der Feuerlärm erschreckte die Einwohner weniger, weil man schon versichert seyn darf, daß unsere trefflichen Löschanstalten auch den heftigsten Brand schwerlich bis zum dritten Gebäude gelangen lassen, mehr aber das im ersten Augenblick in einzelnen Stadttheilen verbreitete Gerücht, daß das Feuer im Schloß Monbijou selbst ausgebrochen sey. Glücklicherweise ward die Nachricht nicht bestätigt.

In Berücksichtigung des wichtigen Einflusses, welchen eine zweckmäßige Erweckung des Kunstsinnes auf die Veredlung des National-Charakters äußert, wird dermalen in Wien mit Allerhöchster Genehmigung, die Bildung eines Privat-Vereins, zur Beförderung der bildenden Künste, beabsichtigt, welcher sich (in gleicher Weise, wie die anderwärts bereits bestehenden Vereine von Kunstfreunden), die Bestimmung giebt, durch Ankäufe gelungener Werke lebender vaterländischer Künstler die Thätigkeit der Letztern anzuregen und die Theilnahme für die bildende Kunst im Publikum zu verbreiten.

In England ist eine Preisschrift über die Wirkungen der Reformation erschienen. Der Verfasser, Wilhelm Macray, beschränkt sich aber darauf, den Einfluß der Reformation auf die bürgerliche Gesellschaft in Europa nachzuweisen.

Aus dem Großherzogthum Hessen vom 20. Juny berichtet der Hamburger Correspondent: „Die Auswanderungslust scheint in der hessischen Provinz Starkenburg eher zu wachsen, als abzunehmen. Am 8ten d. M. kamen 86 Auswanderer aus der Bergstraße durch Darmstadt; sie führten viel Gepäck mit sich. Zwei Tage darauf folgte ein zweiter Transport aus dem Landgericht Lichtenberg im Odenwalde, wo die Auswanderungslust ebenfalls sehr rege ist. Es waren 77 Personen, welche einige zwanzig Wagen mit sich führten. Männer und Frauen im kräftigsten Lebensalter, muntere Knaben und blühende Mädchen bildeten den Zug. Alle schienen freudig ihrem neuen Vaterlande, den vereinigten Staaten von Nordamerika, entgegen zu gehen. Schwer mochte es freilich den wackern Odenwäldern Anfangs gefallen seyn, sich von ihrer Heimath zu trennen; denn sowohl die schönen und fruchtbaren Thäler, die sie bewohnen, als ihre holzreichen Berge und fetten Triften lohnen dort den Fleiß des betriebsamen und fleißigen Landwirths. Auch geben die Auswanderer dies selbst unbedingt zu, behaupten aber zugleich, daß ihre Lage als Ackerbauer, dem Forst-Fiscus und dem Gemeinde-Aerar gegenüber, eine trostlose sey, bei deren Verlängerung sie den Rest ihres Vermögens noch vollends zusetzen würden. Sie zögen es daher vor, auszuwandern und sich unter einem fremden Himmelsstriche neue Hütten zu bauen, deren Friede weder durch hohe Forststrafen, noch durch unerschwingliche Communal-Abgaben — diese steigen bei vielen Gemeinden des Großherzogthums Hessen oft bis zu einer unglaublichen Höhe — gestört würde. Nach bewirkter Veräußerung ihres Grundeigenthums nehmen manche von diesen Auswanderern eine bewegliche Habe von mehreren Tausenden mit sich; tausend Gulden und einige Hundert darüber besitzen sehr Viele. Von den zurückgebliebenen Freunden und Verwandten dieser Uebersiedler wollen noch Andere nachfolgen, sobald sie die ersten günstigen Nachrichten von den Erfolgen ihrer Vorgänger aus der neuen Welt erhalten haben.“

* Während in Fez und Marocco eine gewisse Einfachheit in der Kleidung herrscht, zeichnet man sich in Algier und Tunis darin durch verschwenderischen Luxus aus, namentlich wird an der Ausstattung der Frauen nichts gespart. Eine algierische Dame kleidet sich Winters in Baumwolle, Sommers in Seide, ihre Röcke (Jubas genannt) welche von der Form der Tuniken sind, strotzen von Goldstickereien und Garnituren mit Brillanten. Sie lieben dieselben vielfarbig, und oft ist eine Seite davon gelb, die andere blau. Ein phantastisch mit einem Tuch durchflochtener Kopfputz, kostbare Armgehänge, große goldene Ringe an Fingern und Ohren (letztere etwa von der Länge des kleinen Fingers, von fünf Zoll im Umfang und einen Halbmond darstellend), zierlich gearbeitete Pantoffeln gehören zum Staat einer maurischen Schönheit. Um den Kaftan geht ein Band von karmosinrothem Sammt, und wenn sie sich aus der Stadt aufs Land begeben, schützt sie ein Strohhut vor der Sonnenhitze. Ihre Art zu reisen verdient bemerkt zu werden. Sie sitzen nämlich in einer Art von Käfig, der aus Weiden geflochten und mit einem feinen Gaze umgeben ist, so daß die Luft frei circuliren und die Frau, ohne daß sie gesehen wird, alles sehen kann. Dieses sonderbare Fuhrwerk hat gewöhnlich für zwei Frauen Platz, und wird einem Pferd oder einem Kamel aufgeladen, welche ein Sklave leitet. Einmal in der Woche gehen die Damen in das öffentliche Bad; bei dieser Gelegenheit suchen sie sich in Glanz zu überbieten, und man sieht manche Stirn, um welche sich eine goldene Perlenschnur als Diadem schlingt. Bei Besuchen, die sie einander abstatten, wickeln sie sich in ihren Haik, der ihnen den ganzen Körper verhüllt, der aber so auf den Kopf angebracht ist, daß sie ihn nach Belieben auseinander thun können, um durchzublicken, während man von ihnen selbst nichts gewahrt, als eine sich bewegende gestaltlose Masse. Die Toilette nimmt einen großen Theil der Tageszeit in Anspruch. Mehrere Sklavinnen unterstützen die Herrin bei diesem wichtigen Geschäft. Die eine färbt ihr die Augenbraunen, die andere malt ihr die Haare, eine dritte reicht ihr den Schleier, eine vierte besprengt sie mit Rosenessenz. Die Anordnung des Kopfputzes erfordert am meisten Kunst. Vor allem wird das Haar in zwei Flechten zertheilt, die man parfümirt, und wo man so viel goldene Ketten und andere Zierathen anhäuft, daß manche Dame unter der Last dieser Herrlichkeiten fast erliegt.

Aus Schönau (im Wiesenthal) vom 16ten Juni wird gemeldet: Ein wenn auch für uns nicht seltenes, doch wenigstens in gegenwärtiger Jahreszeit ungewöhnliches Vergnügen steht uns bevor. In einigen etwas höher gelegenen Orten, als: Todtnauberg und Muggenbronn fiel nämlich heute schon so viel und dichter Schnee, daß morgen die schönste Schlitten-Partie wird unternommen werden können.

Beilage zu No. 154. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 5. July 1830.

Miscellen.

Die siamesischen Zwillinge, welche sich noch zu London aufhalten, haben sich, wie man erzählt, entzweit; einer von ihnen hatte eine schöne goldene Uhr zum Geschenk erhalten, und darüber wurde der andere eifersüchtig. Der Streit endigte, wenn man dem umlaufenden Gerüchte glauben darf, mit Thätlichkeiten.

Die imposantesten Tapeten werden gegenwärtig von Irwell und Comp. in London verfertigt. Sie bestehen aus Leinwand, auf welcher die Flügeldecken der Goldkäfer die Grundlage bilden. Mit den Flügeldecken anderer Käfer werden auf diesem Goldgrunde Blumen in allen Farben zusammen gestellt. Diese Flügeldeckenmosaik kommt im Preise verhältnißmäßig gering zu stehen, indem die Käfer auf eine leichte Weise zu Tausenden gesammelt werden können. Bisher kennt man keine Wandverzierungen, welche ein herrlicheres Farbenspiel zurückstrahlen. Ein öffentlicher Tanzsaal zu London wurde durch eine solche Dekorirung in einen wahren Feenpallast verwandelt.

Der Zobtener Commerce.

Breslau, den 2. Juli.
(Eingesandt.)

Den langen Herrn Philister, wie Claudius den Blocksberg, wir aber den Zobten nennen, kennt man männiglich — auf seiner Spitze steht eine Kapelle, an seinem Fuße liegt ein Städtchen. Zur Kapelle ziehen zur Feier des Tages „Mariä Heimsuchung" die Bewohner der Zobtenschen Umgegend, am Tage selbst aber in Breslau die Studenten gen Zobten, das Städtchen. Da bietet nun der Breslauer Student Phantasie und Erfindungsgeist auf, um unsrer Stadt bei dem stattfindenden Aus- und Aufzuge mancherlei Lust zu bereiten. Der Charakter des Zuges ist ein gemischter, ein sanguinisch-melancholischer, ein serios-komischer, mit großem Uebergewicht der guten Laune. Ein großer Reitertrupp eröffnet den Zug. Dem folgen — wir haben den gestrigen Zug vor Augen — die Präsides, deren Zahl gewöhnlich 16 ist, zu Pferde, wer von ihnen nicht reitet, fährt im Sechsspänner, den Extrapostpferde ziehen. Diesem langen Zuge folgte eine berittne Schaar burlesker Figuren — Krähwinkel auf Reisen, auf den schlechtesten Bauerkleppern, die zehn Meilen in der Runde zu finden seyn mögen. Es war ein Elitencorps, würdig des patriotischen Jubels, mit dem es das Volk begrüßte. Zur Sicherheit bei möglichen und wegen des Lebensüberdrusses der Rosinanten sehr wahrscheinlichen Unglücksfälle, fuhr gleich hinter ihnen in einem Duodezwagen, eine Folioausgabe einer Haselnuß, die ein Duodezrößlein ächt vaterländischen Geblütes mit einiger Anstrengung fortbewegte, ein Wurmdoctor. Eine Menge sechsspänniger Volontairs kam nun, die ernsthaft einherzogen; diesen aber folgte der lustige Schwarm der Vier- und Zweispänner, hier eine Anstalt, wo bar-, fri- und rasirt wird; hier eine Scene aus Faust, hier eine bunte Journaliere voll grotesker Gestalten, hier einige handfeste Götter die dem Bachus in den Armen lagen, vorstellten. Mitten darunter zog ein Wagen voll Pilger mit in das gelobte Land Canaan — das Städtchen Zobten, um da Milch und Honig fließen zu sehn, und zu genießen. Im Ganzen war der Zug — den Bachus ausgenommen — wiederum interessant und belustigte die Menge, die so groß war, daß die breitesten Straßen einen schmalen Streif boten und alle Fenster ja sogar die Buden und sonstigen kleinen Domicilien von Schauenden wimmelten; erreichte aber an Reichhaltigkeit der Witze die früheren nicht. So erinnert sich Referent mit Vergnügen eines magern Poeten und seines noch magereren Pegasus, für den er ein mageres Pferd als Vorspann gemiethet hatte, um von der Stelle zu kommen, eines Don Quixotte und Sancho Pansa, die für 20 Silbergroschen 2 Pferde — erkauft hatten, und so das Mährchen bis zum Umfallen der Ritter mit den Gaulen treu copirten. — Ein Stereotyp-Witz, der auch diesmal nicht fehlte, ist eine komische Musikkapelle auf einem Bauerwagen, die diesmal Paganini dirigirte, und welche „Brüderlein fein" so rauschend geigte, daß Einem Angst und bange wurde. So zog das lustige Völklein hinaus nach Zobten, das jetzt auf kurze Zeit diesen Eroberern anheimfällt, die allda sich mit Kanonen oder wenigstens Böllerschlägen salutiren lassen, auch mittelalterlich toben und lustig sein. Dort singt und trinkt man, rüstige Naturen ersteigen des Nachts den Zobtenberg, und so dauert in abwechselnden Scherzen der Scherz fort bis der Beutel leer ist; dann kehrt die Jugend wie die Römer aus der Niederlage bei Cannä nach Rom zurück.

Todes-Anzeige.

Heute entschlummerte sanft zum bessern Leben, in seinem 74sten Jahre, in Folge unerwartet eingetretener, schneller Entkräftung, der hiesige Königl. Bade-Inspektor Fritsch, welches zur stillen Theilnahme ganz ergebenst anzeigen

Reinerz den 30. Juny 1830.

Die Hinterbliebenen.

Theater-Nachricht.

Montag den 5ten: Oberon, König der Elfen. Romantische Feen-Oper in 3 Akten nach dem Englischen, von Theodor Hell. Musik von K. M. v. Weber.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Kittel, M. B., Entwurf und Vorschlag zu einer Apotheker-Ordnung und zur Regulirung einiger damit zusammenhängender Theile der medicinal- und sanitäts-polizeilichen Gesetzgebung wohlgeordneter Staaten. 8. Nürnberg. br. 23 Sgr.

Spieß, Dr. J. S., die Kunst zu essen und zu trinken, oder Anweisung, wie man beim Essen und Trinken zu verfahren hat, um ein gesundes, munteres, langes und kräftiges Leben zu erhalten. 8. Leipzig. br. 15 Sgr.

Strombeck, F. H. von, Ergänzungen der allgemeinen Hypotheken- und Depositalordnung für die Preußischen Staaten, oder vollständige Sammlung aller noch geltenden, die preußische Hypotheken- und Depositalordnung ergänzenden, erläuternden oder abändernden Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen, verkürzt herausgegeben. 4te verb. u. verm. Ausgabe. gr. 8. Halberstadt. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Veesenmeyer, M. G., Literarisch-bibliographische Nachrichten von einigen evangelischen catechetischen Schriften und Catechismen, als Beitrag zum Jubel-Andenken an die erste Herausgabe der Catechismen Luthers. gr. 8. Ulm. 27 Sgr.

Zuckermandel, Chr. W., praktisch-theoretisches Handbuch der Geometrie zum Selbstunterrichte für Anfänger und zur Wiederholung für Geübtere. Nebst vierfachen Tabellen zur Berechnung der regelmäßigen Körper und deren Verhältniß zu einander. 2 Thle. gr. 8. Nürnberg. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Bekanntmachung
wegen eines anderweit anberaumten Licitations-Termines, zur Verpachtung der zu den Staats-Domainen zurückgekauften, im Saganschen Kreise belegenen Güter Schönbrun, Ober- und Nieder-Briesnitz.

Da in dem zur Verpachtung der zu den Domainen des Staats zurückgekauften, im Saganschen Kreise belegenen Güter Schönbrunn, Ober- und Nieder-Briesnitz am 26. Juni d. J. angestandenen Licitations-Termin ein annehmliches Gebot auf die Güter nicht erfolgt ist, so wird hiermit ein nochmaliger Licitations-Termin zur Verpachtung der obengenannten Güter vom 1. July d. J. ab, auf 8 bis 16 Jahre an den Meist- und Bestbietenden auf den 7ten August d. J. Vormittags 9 Uhr, im Lokale der unterzeichneten Königl. Regierungs-Abtheilung vor dem Herrn Regierungs-Rath Nöldechen anberaumt, vor welchem die Gebote abgegeben werden können. Die genannten $1\frac{1}{2}$ Meile von Sagan und 1 Meile von Freystadt entfernt liegenden Güter, enthalten nach der letzten Vermeßung dermalen noch einen Flächeninhalt von und zwar:

A. Das Vorwerk Schönbrunn.
1) an Gärten von 21 Morgen 68 QR.; 2) an Aeckern von 790 Morgen 53 QR.; 3) an Wiesen von 184 Morgen 35 QR.; 4) an Hutung von 63 Morgen 173 QR.; 5) an Teichen von 2 M. 108 QR.; 6) an Hof- und Baustellen von 5 M. 92 QR. und 7) an Unland von 44 M. 164 QR., zusammen von 1112 Morgen 151 QR.

B. Die Vorwerke Ober- u. Nieder-Briesnitz. 1) an Gärten von 4 Morgen 106 QR.; 2) an Aeckern von 433 M. 23 QR.; 3) an Wiesen von 110 M. 14 QR.; 4) an Hutung von 31 Morgen 52 QR.; 5) an Teichen von 158 M. 96 QR.; 6) an Hof- und Baustellen von 2 M. 53 QR. und 7) an Unland von 32 M. 35 QR., zusammen von 772 Morgen 89 QR.

Ferner gehören zu diesen Gütern, außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, die sich sämmtlich in gutem Zustaude befinden, eine wohleingerichtete Brau- und Brennerei, die Mühlenteich- und wilde Fischerei-Nutzung, so wie die Natural-Dienste und baaren Natural-Gefälle der Einsassen. Die Verpachtungs-Bedingnngen sind in der hiesigen Finanz-Registratur, so wie bei den Administrator Hanke zu Schönbrunn zu jeder schicklichen Tageszeit einzusehen, und ist der Administrator Hanke angewiesen, die sich meldenden Pachtlustigen mit den zu genannten Gütern gehörigen Realitäten und der dermalen bestehenden Beträgen der Geld und Natural-Gefälle bekannt zu machen. Pachtlustige welche sich vor dem Anfange des Termins über die Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen haben, werden eingeladen, in anberaumten Terminen zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Liegnitz, den 27sten Juny 1830.

Königl. Regierung.
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung
wegen Verdingung des Brennholz-Bedarfs für die Garnison- und Lazareth-Anstalten zu Breslau und Brieg, pro 1831.

Es soll die Lieferung des Bedarfs an Brennholz, für die Garnison- und Lazareth-Anstalten zu Breslau und Brieg pro 1831, dessen ungefähre Höhe für Breslau, 2750 Klaftern und für Brieg, 640 Klaftern Fichten-Holz beträgt, dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 28sten July 1830 Vormittags um 9 Uhr in unserm Geschäfts-Lokale (im Bau-Inspektor Fellerschen Hause an der Sandbrücke,) anberaumt worden ist. Indem wir Lieferungsebötige hierzu einladen, bemerken wir, daß die näheren Bedingungen während der gewöhnlichen Amtsstunden bei uns eingesehen werden können, daß die Uebernehmer angemessene Cautionen zu leisten und sich daher im Termine damit zu versehen haben. Breslau den 19ten Juny 1830.

Königl. Preuß. Intendantur des 6ten Armee-Corps. Weymar.

Verdingung einer Fourage-Lieferung und eines Brodt-Transports.

Behufs der Verpflegung der 12ten Kavallerie-Brigade bei Ober-Glogau, während deren diesjährigen Brigade-Uebung und der 12ten Division in derselben Gegend, durch die Dauer der Divisions-Uebungen, soll die Lieferung der Fourage, so wie der Transport des Brodts aus der Königlichen Bäckerei zu Cosel, nach Ober-Glogau, in Entreprise gegeben werden.

Demnach ergeht hiermit an Unternehmer die Einladung: wegen Uebernahme der Lieferung und directen Verabreichung der Fourage an die Truppen, so wie wegen des Brodt-Transports schriftliche Anerbietungen, wozu vorläufig kein Stempelbogen erforderlich ist, unter der Addresse: „Lieferungs-Offerte" versiegelt und portofrei bis zum 15ten July d. J., an die Königl. Festungs-Magazin-Verwaltung zu Cosel einzusenden, und an gedachtem Tage des Morgens um 9 Uhr sich daselbst persönlich einzufinden, wo dort ein von uns zu diesem Geschäft ernannter Commissarius, die eingegangenen Submissionen eröffnen, mit den Submittenten in mündliche Unterhandlung treten und mit dem Mindestfordernden, sofern dessen Preis-Offerten annehmbar erscheinen, vorbehaltlich der höhern Genehmigung, Contracte abschließen wird. Die speciellen Bedingungen unter welchen kontrahirt werden wird, liegen sowohl hier im Büreau der unterzeichneten Intendantur, als auch bei der Festungs-Magazin-Verwaltung in Cosel, zu Jedermanns Einsicht offen; es wird daher deshalb hierin nur noch Nachstehendes bekannt gemacht: 1) Die Entreprise der Fourage-Lieferung ist ganz unabhängig von der des Brodt-Transports. 2) Das Verpflegungs-Magazin wird in Ober-Glogau angelegt, aus welchem die Truppen die Fourage abholen. 3) Der Hafer muß wenigstens 48 Pfund pro Scheffel wiegen und nächstdem die Fourage die bekannte magazinmäßige Qualität enthalten. 4) Die im Verdingungs-Termin in Pfandbriefen oder in Staatsschuldscheinen zu deponirende Caution, beträgt wegen der Fourage-Lieferung den fünften Theil vom Werth der ganzen Lieferung und wegen des Brodt-Transports 90 Rthlr. 5) Die Verpflegung beginnt in der zweiten Hälfte des Monats August und endigt in der Mitte des Septembers d. J. 6) Das zu transportirende Brodt beträgt ohngefähr 26550 Stück à 6 Pfund; der Fourage-Bedarf etwa 245 Wispel Hafer; 937 Centner Heu 118 Schock Roggenstroh.

Breslau den 28sten Juny 1830.

Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Zimmermeister Franz Strauchschen Erben hieselbst, soll das denselben gehörige und wie die Taxe, welche in unserer Registratur eingesehen werden kann nachweiset, im Jahre 1830 nach dem Materialwerthe auf 1502 Rthlr. 4 Sgr. 9 Pf., nach dem Nutzungsertrage aber auf 1520 Rthlr. abgeschätzte Vorwerk sub No. 497. hieselbst, auf der Herrngasse vor dem Brückthor belegen und das dazu gehörige Ackerstück Nro. 44. welches auf 1814 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation in den hierzu vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Referendario Herrn Delius angesetzten Terminen den 19ten August und den 1sten October, besonders aber in dem letzten und peremtorischen den 15ten November d. J. verkauft werden, wozu wir die Kauflustigen, Besitz- und Zahlungsfähigen hiermit einladen. Glaz den 17ten Juny 1830.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Da in dem am 1sten Juny d. J. zum Verkauf der Wiesenmühle des Franz Späth zu Klein-Wierau angestandenen Termin sich kein genügender Käufer eingefunden hat, so ist ein nachträglicher Bietungs-Termin auf den 15ten September c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Berger anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hiermit anderweit vorgeladen werden.

Schweidnitz den 15ten Juny 1830.

Das Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht ist in dem über das auf einen Betrag von 2026 Rthlr. 19 Sgr. 1 Pf. manifestirte, und mit einer Schuldensumme von 14,987 Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf. belastete Vermögen des hiesigen Kaufmanns Heinrich Sigismund Barchewitz, am 12. Februar d. J. eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger, auf den 9ten October Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Land- und Stadt-Richter angesetzt worden. Gedachte Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, in diesem Termine an unserer Gerichtsstelle in Person, oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen und das Vorzugs-Recht derselben abzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel mit beizubringen. Die Nichterscheinenden werden in Folge des Gesetzes vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deßhalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Liebau, den 26sten April 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Kube.

Edictal-Vorladung.

Ueber den auf einen Betrag von 945 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf. ausgemittelten und mit einer Schuldensumme von 1012 Rthlr. 5 Sgr. 4 Pf. belasteten Nachlaß des zu Kunzendorf verstorbenen Bauers Joseph Lorenz, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet

worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 23sten October Vormittags um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Richter angesetzten peremtorischen Termine an unserer Gerichtsstelle in Person, oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel mit beizubringen. Die Nichterscheinenden werden in Folge des Gesetzes vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Liebau den 19ten May 1830.

Königl. Land- und Stadtgericht. Kube.

Edictal-Vorladung.

Ueber den auf einen Betrag von 937 Rthr. 21 Sgr. 6 Pf. ausgemittelten, und mit einer Schuldensumme von 1160 Rthlr. 10 Sgr. 9⅚ Pf. belasteten Nachlaß des zu Grunau verstorbenen Bauers Franz Schmidt ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 16ten October Vormittags um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Richter angesetzten peremtorischen Termine an unserer Gerichtsstelle in Person oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel mit beizubringen. Die Nichterscheinenden werden in Folge des Gesetzes vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termines durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Liebau den 21sten May 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Kube.

Herrenlose Massen.

In dem Deposito des unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichts befinden sich nachstehende herrenlose Massen, als:

I. Im Pupillen-Depositorio.

1) Grütznersche von 1 Rthlr. 23 Sgr. 6½ Pf. baar, 2) Gallaysche von 9 Pf. baar, 8 Rthlr. Activa; 3) Wiedemann, (Sopparthsche) von 3 Rthlr. 4 Sgr. 8¼ Pf. baar, 82 Rthlr. Activa; 4) Hans Wasnersche von 3 Sgr. 2¾ Pf. baar, 2 Rthlr. Activa; 5) Thennertsche von 2 Rthlr. 9 Sgr. 1 Pf. baar, 38 Rthlr. Activa; 6) Töpfer Waltersche von 3 Rthlr. 7 Sgr. 5¼ Pf. baar, 22 Rthlr. Activa; 7) Zacharias Scheurichsche von 1 Rthlr. 19 Sgr. 2¼ Pf. baar, 5 Rthlr. Activa; 8) Gebrüder Baudissche von 21 Sgr. 1 Pf. baar.

II. Im Judicial-Depositorio.

9) Krausesche von 25 Sgr. 6¼ Pf. baar, 7 Rthlr. Activa; 10) Friedrich Neumannsche von 1 Rthlr. 21 Sgr. 5 Pf. baar, 11) Wittwe Fronzkesche von 24 Sgr. 9 Pf. baar, 3 Rthlr. Activa; 12) Breslersche von 3 Rthlr. 26 Sgr. 2¼ Pf. baar, 36 Rthlr. Activa; 13) Rohdigsche von 2 Rthlr. 16 Sgr. 6½ Pf. baar, 36 Rthlr. Activa; 14) Bauer Johann Neumannsche 5 Rthlr. 21 Sgr. 1¾ Pf. baar, 15) Seuberlichsche von 2 Rthlr. 26 Sgr. 7 Pf. baar, 52 Rthlr. Activa; 16) Hans Kuschesche von 4 Rthlr. 28 Sgr. 10 Pf. baar, 90 Rthlr. Activa; 17) Schikirskysche von 4 Rthlr. 23 Sgr. 3½ Pf. baar, 70 Rthlr. Activa; 18) Wachtmeister Müllersche geb. Meyer 2 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. baar, 41 Rthlr. Activa; 19) Jungmannsche 146 Rthlr. Activa; 20) Nicolaus Schweersche 3 Rthlr. 3¾ Pf. baar, 86 Rthlr. Activa. Es werden daher die Eigenthümer dieser Massen oder deren nächste Erben und Anverwandte hiermit aufgefordert: ihre Ansprüche an die gedachten Massen binnen vier Wochen hierselbst anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls die baaren Bestände sofort an die Justiz-Officianten-Wittwen-Casse zur weitern Verwaltung werden abgeliefert werden.

Namslau den 18ten Juny 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Vorladung
der lehnsfähigen Agnaten des Rittergutes Ober-Steinkirch Laubaner Kreises.

Der Besitzer des ritterlichen Erb-Lehn-Gutes Ober-Steinkirch, besitzt anjetzo keine lehnsfähige Descendenten, weshalb nach Bestimmungen des Ausführgesetzes vom 7ten Juny 1821 § 11 — 14. die bei denselben schwebende Ablösung der bäuerlichen Dienste, so wie des dominialen Schaaffhuthungs- und des Huthungs-Servituts der Hofgärtner hiermit im Auftrage der Königl. Hochlöbl. General-Kommission von Schlesien öffentlich bekannt gemacht wird. Alle diejenigen, welche hiebei ein Interesse zu haben vermeinen, werden zum Termine den 9ten August d. J. Morgens um 9 Uhr in die Wohnung des unterzeichneten Commissarii behufs Genehmigung der Rezesse, so wie zur Erklärung, ob ihnen auch die fernerweitigen Regulierungs-Nachträge aller Art vorgelegt werden sollen, vorgeladen. Im Aussenbleibensfalle können die jetzt geschlossenen Rezesse so wie alle etwanigen künftigen neuern Regulirungen von keinem mehr angefochten werden. Löwenberg, den 24sten Juny 1830.

Königl. Special-Oeconomie-Commission des Lauban-Löwenberger Kreises.

Bekanntmachung.

Der Müller Joseph Brisch in Tworog beabsichtigt bei seiner am Stollen-Wasser gelegene Wasser-Mühle, einen zweiten unterschlägigen Mahlgang anzulegen, und den daselbst vor einigen Jahren kassirten Hirsen-Gang wieder herzustellen. Dem §. 7. des Gesetzes vom 28. October 1810 gemäß, wird dieses hiermit bekannt gemacht, und ein Jeder, welcher gegen diese Anlagen rechtliche Widersprüche machen zu können glauben sollte, aufgefordert, diese binnen 8 Wochen und zwar bis zum 13ten August d. J. hier bei mir anzugeben oder zu erwarten, daß jeder später eingegangene Widerspruch unberücksichtigt, bleiben, und auf die Ertheilung der Konzession angetragen werden wird.

Gleiwitz den 17ten Juny 1830.

Der Kreis-Landrath.

Bekanntmachung.

Zu Weihnachten a. c. werden nachstehende hiesige Stadt-Obligationen über 50 Rthlr. und zwar die Nummern: 130 — 131 — 132 — 133 — 134 136 — 137 — 138 — 139 — 140 — 141 — 142 — 143 — 144 — 145 — 146 — 147 — 148 — 149 — 301 — 302 — 303 — 305 — 306 — 307 — 308 — 309 — 310 — 311 — 313 und 315 eingezogen und bezahlt. Deren Inhaber werden daher aufgefordert: ihre Stadt-Obligationen zu Weihnachten d. J. gegen Bezahlung des Capitals und der Zinsen, an unsere Kämmerei-Casse abzugeben, widrigenfalls dieselben zu gewärtigen haben, daß acht Tage nach Weihnachten Capital und Interessen auf ihre Kosten und Gefahr in das Depositum des hiesigen Königl. Fürstenthums-Gerichts werden eingezahlt werden.

Neisse den 28sten Juny 1830.

Der Magistrat.

Subhastations-Anzeige.

Schloß Ratibor den 21. April 1830. Die zum Kaufmann Franz Bernhard Bordolloschen Nachlasse zu Ratibor gehörigen, auf 1880 Rthlr. geschätzten Kochendorfer Vorwerks-Realitäten sub No. 68. zu Altendorf bei Ratibor, nebst einem auf 60 Rthlr. geschätzten Stück Rasenlandes sub No. 148. des Hypothekenbuchs von Ratibor, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in terminis den 4ten Juny d. J., den 3ten July d. J. und den 4ten August dieses Jahres, welcher Letzterer peremtorisch ist, verkauft werden; zu welchem Kauflustige und Zahlungsfähige eingeladen werden.

Herzogl. Gerichts-Amt der Herrschaft Ratibor

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das Hypotheken-Buch des im Guhrauer Kreise gelegenen Dorfes Heinzendorf regulirt werden soll, und daher Jeder, welcher hierbei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Verzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen drei Monaten in der Kanzelei des unterschriebenen Justitiarii, und spätestens bis zum 27. August c. a. Vormittags 10 Uhr in loco Heinzendorf bei dem Gerichts-Amte zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben hat. Diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Frist melden, und ihre Ansprüche gesetzlich nachweisen, werden nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden. Diejenigen aber, welche sich nicht melden, können ihr vermeintliches Real-Recht gegen den dritten im Hypotheken-Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben und müssen in jedem Falle mit ihren Forderungen der eingetragenen Posten nachstehen. Denen aber, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, bleibt ihr Recht nach Vorschrift des Allgem. Land-Rechts Thl. I. Tit. 22. § 16. und 17. und nach § 58. des Anhangs zwar vorbehalten, es steht ihnen aber auch frei, ihr Recht nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen. Guhrau, den 20. April 1830.

Das Gerichts-Amt für Heinzendorf.

Neumann.

Verpachtung.

Die aus den Oeconomie-Departements, Groß-Lassowitz mit 5 Vorwerken, Klein-Lassowitz mit 3 Vorwerken, und Laskowitz mit 1 Vorwerk bestehende im Rosenberger Kreise Oppelner Regierungs-Bezirks belegene Fürstlich Hohenlohesche Fideicommiss-Herschaft Groß-Lassowitz soll auf Anordnung des Durchlautigsten Herrn Fideicommiss-Besitzers von Johannis 1831 ab, entweder auf 9 oder 12 Jahre, im Ganzen, oder in den benannten Departements im Wege des Meistgebotes verpachtet werden, so daß jedem Licitanten freistehen wird, bei seinem Gebot das Ganze oder ein Departement so wie die Dauer von 9 oder 12 Pachtjahren zu wählen. Zu diesem Zweck ist ein Termin auf den 16ten August Vormittags 9 Uhr zu Sansenberg Rosenberger Kreises in der Wohnung des Fürstlich Hohenloheschen Hütten-Inspectors Herrn Fischer angesetzt, wozu cautionsfähige Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Um zur Licitation zugelassen zu werden, muß falls auf das Ganze geboten wird, eine Caution von 3000 Rthlr., wenn das Gebot auf ein Departement gerichtet wird, eine verhältnißmäßige geringere Caution, in baarem Gelde, Pfandbriefen oder andern in gutem Course stehenden Staatspapieren erlegt werden, und bleibt der Zuschlag an den Meist- oder Bestbietenden der Entschließung des Durchlauchtigsten Herrn Fideicommiss-Besitzers vorbehalten. Die Pachtbedingungen können jederzeit bei dem Herrn Hütten-Inspector Fischer zu Sansenberg eingesehen, auch daselbst die Berechtigung zur Besichtigung der Güter so wie nöthiger schriftlichen Angaben über die Ausdehnung, den Viehbestand, Zinsen und Abgaben so wie endlich die Charte extrahirt werden.

Rosenberg, den 1sten July 1830.

Fürstlich Hohenlohesches Gerichts-Amt der Herrschaft Groß-Lassowitz.

Bekanntmachung.

Es sollen die auf der Holz-Ablage bei Grochowe gegenwärtig befindlichen, gegen 500 Klaftern Kiefern Scheit-Holz, betragende Bestände, nach der Verfügung Einer Königlich Hochlöblichen Regierung, im Wege der Licitation, am 16ten d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr, in dem Königlichen Forsthause zu Grochowe, öffentlich verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher zu diesem Termin mit der Bemerkung eingeladen, wie der Zuschlag, nach annehmlich befundenen Gebot, und nothwendiger Erfüllung der Zahlungs-Bedingungen, unverzüglich zu gewärtigen ist. Die Hölzer können übrigens, bis zum Eintritt des Termins, nach zuvoriger Anmeldung bei dem Königlichen Förster Jäger zu Grochowe täglich besehen werden.

Forsthaus Kuhbrücke den 1sten July 1830.

Der Königliche Oberförster Schotte.

Auction.

Es sollen am 9ten July d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkernstraße die zu verschiedenen Nachlassen gehörigen Effecten, bestehend in Meubles, Betten, Kleidungsstücken und verschiedenen Sachen zum Gebrauch an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 4. July 1830.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Anzeige.

Dominien und Freigüter kann ich zu jeder Zeit zum vortheilhaften Kaufe nachweisen, auch habe ich fortwährend Kapitalien gegen Pupillarsicherheit auszuleihen.

Wallenberg, Agent,
Ohlauer-Straße No. 58. wohnhaft.

Ausverkauf von Bijouterien, Jouwelen, Gold- und Silber-Waaren.

Meinen Vorrath von oben benannten Gegenständen, verkaufe ich für den eignen Kostenpreis um damit zu räumen und empfehle zugleich meine

Niederlage bunter Papiere,

Französischer und anderer Fabriken direct bezogen in mannigfaltiger Auswahl, alle Sorten Siegellak eigner Fabrik, sehr schöne Hamburger Federposen, Tuschkästchen, einzelne feine schwarze und andere Tuschen, ächte Goldborduren in allen Breiten, so wie mehrere Gegenstände dieser Art, in Parthien und im Einzeln zu billigen und festen Preisen.

Ernst Mevius, Riemerzeile No. 21.

Raps und Rips

wird zu annehmlichen Preisen gekauft, in Boltze et Schmitz Oehlmühle, neben der Papiermühle No. 10.

Schaaf-Vieh-Verkauf.

Das Dominium Kapsdorf bei Schiedlagwitz, hat 50 Stück fette Schöpse zu verkaufen.

Verkaufs-Anzeige.

Meinen vor dem Schweidnitzer-Thore, neben dem Dianen-Bade befindlichen großen schönen trockenen Platz zur Wäsche, mit Allem nöthigen hinlänglich versehen, auch eines massiven Wohnhauses, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können solchen jederzeit in Augenschein nehmen und mit mir unterhandeln.

verw. Rother.

Anzeige.

Nachdem uns die Direction der auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit begründeten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, die Agentur für hiesige Stadt und Umgegend übertragen hat, so sind wir bereit über diese gemeinnützige Anstalt nähere Auskunft zu geben, die Statuten unentgeldlich auszutheilen und Anmeldungen zu Versicherungen anzunehmen.

Glogau den 28sten Juny 1830.

L. Bambergs Wwe. & Söhne.

Predigt-Anzeige.

Des Subsenior Gerhard Nachmittags-Predigt am Jubelfest, ist für 1½ Sgr. zu bekommen bei dem Kirchbedienten Jänisch, Herrn-Straße No. 8.

Die Malerische Reise im Zimmer

ist täglich von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr eröffnet. Auch sind auf vielfältiges Verlangen an der Casse Dutzend-Billets à 2½ Rthlr. zu haben.

Enslen.

Grüne bittre Pomeranzen,

frisch geschnitten pro 100 Stück 2⅔ Rthlr., ein Stück 9 Pf. bis 1 Sgr.

Guten Cardinal & Bischoff pro Bout. 15 & 20 Sgr;

Gelb Wachs pro Pfd. 10 Sgr., 10 Pfd. für 3⅓ Rthlr.;

Gegoßene Pflaumen pro Pfd. 3 Sgr., 10 Pfd. für 25 Sgr.
Gegoßene Kirschen pro Pfd. 5 Sgr., 10 Pfd. für 1½ Rtlr.
Weißen türkschen Garten-Honig pro Pfd. 6 Sgr. 10 Pfd. für 1⅚ Rthlr.
Allerfeinste Weizen-Stärke & Bleiweis sehr billig offerirt

G. B. Jäkel,
Ring- und Schmiedebrücke-Ecke No. 42.

Schweinausschieben.

Heute, Montag als den 5ten July werde ich ein Schweinausschieben geben, wozu ergebenst einladet

Lange,
Gastwirth im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Danziger Tropfen (bittrer Schnaps) empfing in Kommission und empfiehlt solche als ein magenstärkendes Mittel das 1/4 Qrt. Preuß. ohne Flasche 10 Sgr.

Das Universal-Mittel zur Vertilgung der Wanzen und deren Brut nebst Gebrauchs-Anweisung, welches sich seit Jahren so bethätigte das Fl. 5 Sgr.

Aechten französischen Weinessig zum Einmachen der Früchte das ganze Quart 10 Sgr., guten Weinessig d. Qrt. 1, 2 und 3 Sgr., feiner Wiener Suppen-Gries das Pfd. 2½ Sgr., schöne gebackene Pflaumen das Pfd. 2 Sgr., reinen eigen präparirten Eichelkaffe d. Pfd. 3 Sgr.

Extra feines Bleiweis d. Ctr. 15 Rthlr., 20 Pfd. 85 Sgr., 1 Pfd. 4½ Sgr.

Fein Bleiweis der Ctr. 13 Rthlr.

Gut ord. Bleiweis d. Ctr. 7 Rthlr., 20 Pfd. 40 Sgr.

Holzdosen d. Stck. 3 Sgr., niedliche kleine Flaser-Dosen d. Stück von 5 Sgr. an, auch meinen neuen schwarzen Militair- (genannt Luft-) Lack mit welchem man die dauerndste Haltbarkeit, verbunden mit schönster Schwärze und Glanz selbst bei der größten Kälte hervorbringt, empfehle ich wiederholt, obgleich das rohe Material bedeutend gestiegen, dennoch zum billigsten Preise, so auch Koffee-, Zucker und Farbe-Waaren. Aeußere Reusche-Straße No. 34.

F. A. Gramsch.

Local-Veränderung.

Meine bisher auf der Reuschen-Straße Nro. 66. gehabte Schnitt-Waaren-Handlung, habe ich in das 2te neben an, No. 68. par terre nahe dem Blücherplatze und dem goldenen Schwerdte gegenüber verlegt. Dieses beehre ich mich meinen werthen Kunten ganz ergebenst anzuzeigen.

Louis Zülzer.

Local-Veränderung.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäfts-Freunden zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich an heutigem Tage meine Siegellack-Fabrik auf der Schweidnitzer Straße, von Nro. 17. nach Nro. 37. zum Meerschiff genannt, verlegt habe.

Breslau den 30sten Juny 1830.

F. W. Frölich.

Concert-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Gästen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich künftige Mittwoch als den 7ten d. Mts. ein gut besetztes Garten-Concert und damit alle Mittwoch condinuiren, geben werde, wozu ergebenst einladet

Fuhrmann,
Coffetier Michaels-Straße No. 8.

Concert-Anzeige.

Von Dienstag als den 6ten d. M. an, wird das resp. Trompeter-Chor von der Königlichen reitenden Artillerie in meinem Garten Concert geben, und damit jeden Dienstag und jeden Freitag fortfahren. — Hierzu ladet ergebenst ein

Hilbert,
Gastwirth in Rosenthal.

Verloren.

Der ehrliche Finder wird herzlich gebeten, ein am Minoritten-Hoff den 2ten July verloren gegangenes Papier, worinnen 5 Stück Doppel-Friedrichsdor befindlich an Herrn Polizei-Inspector Prieser gefälligst abzugeben. Und werden ihm 2 Stück zur Belohnung zugesichert.

Zu vermiethen

und auf Michaeli zu beziehen ist der erste Stock in dem Hause No. 6. an der 7 Radenmühlen-Brücke und dem Roßmarkte gelegen, bestehend in 5 Stuben, ein Kabinet, Küche und dem andern nöthigen Gelaß. Das Nähere erfährt man in dem Comptoir daselbst und in der Handlung der Herren Gottfried Seyler & Callinich am Ringe No. 7.

Zu vermiethen

und auf Michaeli zu beziehen ist eine sehr schöne große Handlungsgelegenheit, die eben so auch sich für ein Detail-Geschäft besonders eignet und höchst bequem dazu eingerichtet werden kann, in dem Hause Nro. 6. an der 7 Radenmühlen-Brücke und dem Roßmarkte gelegen. Das Nähere erfährt man daselbst im Comptoir und in der Handlung der Herren Gottfried Seyler et Callinich am Ringe No. 7.

Zu vermiethen

und Michaely d. J. zu beziehen, ist der zweite Stock im Krugschen Hause am großen Ringe Nro. 22. dem Schweidnitzer-Keller gegenüber. Das Nähere im Handlungs-Gewölbe daselbst.

In No. 83. auf der Ohlauerstraße sind einige Gewölbe nebst Comptoirs zu vermiethen, so wie auch Stallung, Wagenplätze und aller nöthige Beiraum. Die Eigenthümerin des Hauses ertheilt allein nähere Nachricht darüber.

Wohnung nebst Garten

ist zu Michaeli zu vermiethen, vor'm Oderthor in der Mathias-Straße Nro. 8. Der Kaufmann Groß auf der Oder-Straße zum goldnen Leuchter giebt darüber nähere Auskunft.

Vermiethung.

In der Carls-Straße No. 41. ist eine freundliche Wohnung im Hofe zwei Stiegen hoch zu vermiethen und zu Michaely zu beziehen, das Nähere beim Haushälter par terre zu erfragen.

Vermiethung.

Zwei Boden sind billig zu vermiethen und bald zu beziehen, das Nähere ist Ohlauer-Straße Nro. 28. zu erfahren.

Angekommene Fremde.

Am 3ten: In den drei Bergen: Hr. v. Uechtritz, von Siegda; Hr. Steinbarth, Oberamtmann, von Bertolschütz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Groh, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Rhode, Partikulier, von London. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. v. Zenner, Obrist, von Ohlau; Hr. v. d. Heyden, Hr. Winchenbach, Kaufleute, von Przedborz. — Im blauen Hirsch: Hr. Dr. Louis, Kammer-Referend., von Berlin; Hr. Schäffer, Gutsbes., von Dankwitz. — Im Rautenkranz: Hr. Boretius, Landgerichts-Rath, von Krotoschin; Hr. Nulkiewitz, Partikulier, von Warschau. — Im weißen Adler: Hr Klotz, Forstmeister, von Karlsruhe; Hr. Wegener, Forst-Konducteur, von Liegnitz; Hr. Jeuthe, Gutsbes. von Schreidelsdorff; Hr. Feigenblatt, Kaufmann, von Czenstochau. — Im goldnen Zepter: Hr. Merkatz, Superintendent, von Bojanowo; Hr. Biernacki, Gutsbesitzer, aus Polen; Hr. Madalinsky, Gutsbes., von Kosciela; Herr Engelhardt, Apotheker, von Neumarkt. — In der großen Stube: Hr. Dieckhoff, Gutspächter, von Dombrowka; Hr. Pringsheim, Kaufmann, von Ohlau; Hr. Niweger, Oberamtmann, von Liatkowe. — Im goldnen Löwen: Hr. Graf v. Haslingen, von Queitsch; Hr. von Gradowski, von Kalisch. — Im Privat-Logis: Hr. Lonsky, Kaufmann, von Frankenstein, Junkernstraße No 8.; Hr. Woit, Justiz-Commiss., von Hirschberg, Herrnstraße No. 28.

Am 4ten: Im goldnen Zepter: Se. Durchl. Fürst v. Wittgenstein, General-Major, Hr. Duval, Konsul, Herr v. Scharnhorst, Obrist, sämmtlich aus Rußland; Herr Körner, Director, von Oels; Herr Geede, Musik-Director, von Posen. — In der goldnen Gans: Hr. Graf Strahl-Soldo, Hr. Baron v. Berklas, beide von Wien; Hr. v. Unruh, von Poln. Neudorff; Hr. Gründler, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. v. Schütz, Oberforstmeister, von Oppeln. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Apelt, Kaufmann, von Beerberg. — Im goldnen Baum: Hr Gora, Dokt. Med, a. d. G. H. Posen. — Im blauen Hirsch: Hr. Friehmelt, Stadtrichter, von Löwen. — Im weißen Adler: Hr. Wegiersky, Ober-Steuerrath, von Kalisch; Hr. Schmitz, Kaufmann, von Düsseldorff. — In der großen Stube: Hr. Hamann, Kaufmann, aus Polen. — In der goldnen Krone: Hr. v. Strasburg, Proviantmeister, Hr. Scheder, Hr. Schmidt, Kaufleute, sämmtl. von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. v. Sanden, Major, von Bunzlau, Reuschestraße No. 6; Hr. Prätorius, Oberamtmann, von Sabine, Mehlgasse No. 26; Hr. Doktor Fritsch, von Poln. Wartenberg, Langengasse No. 26.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 3. July 1830.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 1/4	—
Hamburg in Banco	a Vista	150 1/6	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	149 1/4	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 26	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	102 5/12	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	102 5/6	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	102 5/6	—
Berlin	a Vista	—	99 5/6
Ditto	2 Mon.	99	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	97
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	—	113 3/4	—
Poln. Courant	—	—	100 1/2

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	100 7/12	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	39	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	102 5/12	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	106	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	100 5/6	—
Holländ. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 5/6	—
Ditto Metall. Obligationen	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	99 2/3	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107 1/12	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	107 1/2	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	4	98 1/12	—
Polnische Partial-Oblig.	—	63 3/4	—
Disconto	—	6	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 3ten July 1830.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 25 Sgr. • Pf.	1 Rthlr. 17 Sgr. 9 Pf.	1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 4 Sgr. • Pf.	1 Rthlr. • Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 1 Sgr. • Pf.	• Rthlr. • Sgr. • Pf.	• Rthlr. • Sgr. • Pf.
Hafer	• Rthlr. 24 Sgr. • Pf.	• Rthlr. • Sgr. • Pf.	• Rthlr. • Sgr. • Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.